

## Zu Punkt der Tagesordnung

<b>Antrag</b>		<b>0208/2012</b> <b>öffentlich</b> <b>13.03.2012</b>
<b>Datum</b>	<b>Gremium</b>	<b>Antragsteller/in</b>
Ö 15.03.2012	Ratsversammlung	Ratsfrau Musculus-Stahnke, FDP-Ratsfraktion
<b><u>Betreff:</u></b> Alternativantrag zur Drs. 0068/2012 - "Kleiner Kiel Kanal", Auslobung eines nichtöffentlichen Planungswettbewerbs nach der Verdingungsgordnung für Freiberufliche Leistungen - TOP 18		

### Alternativantrag

Kiels Mitte – Das Herz der Stadt neu entdecken

1. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die Planungen zur Realisierung des Projekt „Kleiner Kiel Kanal“ zu ändern. Das Projekt wird in „Kiels Mitte – Das Herz der Stadt neu entdecken“, umbenannt.
2. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, der Ratsversammlung bis zum September 2012 ein auf dem Shared-Space-Gedanken basierendes Konzept zur Verbesserung des Erscheinungsbildes und Erhöhung der Aufenthaltsfunktion und -qualität für den Bereich zwischen dem Bootshafen und dem Kleinen Kiel bis hin zum neuen Rathaus vorzulegen. Dabei sind die voraussichtlichen Kosten darzustellen.
3. Im Zuge der Konzeptentwicklung ist ein planerischer und politischer Vorbereitungs- und Umsetzungsprozess zu formulieren, bei dem alle Betroffenen und Beteiligten aktiv angesprochen und ihre Anliegen ernst genommen werden. Ein Werkstattverfahren soll einem Ideenwettbewerb vorausgehen. Die Bürger der Stadt Kiel sollen motiviert und beteiligt werden, um das Herz der Stadt neu mitzugestalten.

### **Begründung:**

Ausgehend von der Feststellung der Verkehrsplaner für das Projekt Kiel Kanal, dass die Holstenbrücke im wesentlichen für den Durchgangsverkehr genutzt wird, wird der gesamte Verkehrsraum vom Beginn der Holstenbrücke (Kreuzung Rathausstraße/Kehdenstraße) bis zu der Kreuzung Ziegelteich/L194/Stresemannplatz) und der Straße Wall vom Kreisel bis zur Eggerstedtstraße weitgehend vom PKW Durchgangsverkehr befreit. Der Durchgangsverkehr kann gebündelt über die Brunswiker-, Wall- und Kaistraße, sowie Sophienblatt geleitet werden. Die Verkehrsführung während der Kieler Woche beweist die Machbarkeit.

Der freigewordene Raum wird als Shared Space ausgewiesen. PKW Zufahrt in die Innenstadt wird nicht behindert, vielmehr wird von den Zufahrtsstrassen aus PKW Verkehr ermöglicht, der in Diagonalkurzparkplätze im Shared Space Bereich geführt wird.

Damit wird eine erhebliche neue Fläche frei, zum Aufenthalt für Menschen und für eine eventuelle kleinteilige kaufmännische und gastronomische Nutzung in der Mitte der Stadt Kiel. Der Bereich Holstenbrücke, Berliner Wall, Wall wird auf den jetzigen Fahrspuren für Fußgänger begehbar. Eine Teilbegrünung der Fläche ist anzustreben. Die Platzqualität dieses großen Bereichs wird zuerst in einem Werkstattverfahren grob definiert und dann mit einem vorgeschalteten Ideenwettbewerb gestaltet. Damit wirken die Bürger der Stadt Kiel aktiv bei der Neugestaltung der neu entdeckten Mitte mit. Die Sogwirkung des Bootshafens wird auf die gesamte Fläche ausgeweitet. Die vorhandenen Plätze, deren Aufenthaltsqualität gering ist, werden durch die Shared Space Qualität der Umgebung leichter erreichbar und damit eingebunden.

Das politisch umstrittene Vorhaben des Kiel Kanals wird in eine Win Win Situation für Kritiker und Anhänger verwandelt. Kreative Kompetenz und Phantasie der beteiligten Gremien und der Bürger werden nicht von vornherein begrenzt, sondern in einem modernen demokratischen Verfahren ermutigt und ernst genommen.

Die daraus entstehende Aufenthaltsqualität wird außerordentliche Anreize für Investoren bieten. Die Sogkraft der neuen Mitte wird sich auf den alten Markt, den Asmus Bremer Platz und den Rathausplatz ausweiten, weil die bestehende Struktur der Innenstadt erhalten bleibt und die Laufwegerichtung nicht umgeleitet wird..

Nachfolgenerationen werden nicht durch statische bauliche Veränderungen dieser Entscheidungsgeneration in ihren Lebens und Planungsvorstellungen gebunden. Sie können den vorhandenen Platz dynamisch weitergestalten.

Eine qualitative Verbesserung des öffentlichen Raumes geht mit einer Erhöhung der Aufenthaltsqualität einher und führt zu bedeutenden Anreizen für private Investitionen.

Durch die Umsetzung eines Shared Space Konzepts wird dieses Ziel erreicht, ohne die Investitionskosten zu verursachen, die in der Drs. 0068/2012 für die favorisierte Variante B mit mindestens 11 Mio. Euro allein für einen Kanal auf der Holstenbrücke beziffert werden. Die Shared Space - Alternative ist daher im Sinne der Innenstadtentwicklung mindestens genauso effektiv wie das Projekt „Kleiner Kiel Kanal“ und unter Berücksichtigung der Kosten effizienter.

Die weitere Begründung erfolgt mündlich

gez. Christina Musculus-Stahnke  
stv. Fraktionsvorsitzende

f. d. R. Peter Helm  
Fraktionsgeschäftsführer